Fünf königliche Worte und das Dilemma mit dem Knicks

Eine Erinnerung fürs Leben: Kerstin Janke von der Realschule Hohenhameln hat gestern in Frankfurt Königin Elizabeth II. getroffen

VON THOMAS WEDIG

Kerstin Janke (rechts) beim Kontakt mit der Queen – dieses Foto wird gleich über den Kurznachrichtendienst Twitter verbreitet.

HOHENHAMELN/FRANKFURT. Es war ein unwirklicher Moment, den Kerstin Janke gestern in Frankfurt erlebte. Für einige Sekunden stand sie Königin Elizabeth II. in der Paulskirche gegenüber. Augenkontakt für einen Moment, dann war die Queen wieder verschwunden, untergetaucht in einem Riesengefolge.

Wie die Begegnung war? Die Englischlehrerin von der Realschule Hohenhameln überlegt kurz, als die Redaktion sie im Fahrstuhl ihres Frankfurter Hotels per Handy erreicht. „Sehr erstaunlich und bemerkenswert", sagt sie, „und ein bisschen surreal."

Da war die königliche Legende, die sie ein Leben lang aus dem Fernsehen kannte, plötzlich greifbare Wirklichkeit – und blieb vor der Gruppe, in der eine Reihe von Gästen aus Kunst und Kultur versammelt war, ausgerechnet vor Kerstin Janke und ihrer Schwester Gesine stehen. „Art and culture", hörte die Englischlehrerin die Queen sagen, „very interesting." Kunst und Kultur, sehr interessant.

Dann wartete die 45-Jährige vergeblich darauf, dass die Königin die Hand ausstrecken würde. Denn darauf sollte sie mit einem höflichen, höfischen Knicks reagieren – das hatte die Lehrerin vorher in Berlin in der britischen Botschaft bei einer Art Generalprobe für den großen Moment gelernt. Wie berichtet hatte die Botschaft aus 1200 Bewerbern vier für ein Treffen mit der Queen ausgewählt, darunter eben auch Kerstin Janke.

Doch dann kam ihr die königliche Hand in Frankfurt gar nicht entgegen. „Wir waren ganz durcheinander und sooo aufgeregt", erzählt die 45-Jährige schmunzelnd, „wir wussten gar nicht, wann wir jetzt diesen Knicks anbringen sollten." Einige Male setzte sie im Kopf zum Knicks an, da war die Queen längst wieder aus dem Blickfeld, eine kleine Person, verschluckt vom Menschenmeer. Zurück blieb Kerstin Janke mit Eindrücken, die wohl für den Rest ihres Lebens präsent bleiben werden.

„Das erlebt man nur einmal", weiß sie, als sie im Hotelfahrstuhl zurück in die Wirklichkeit fährt. „Wir haben nach dem Treffen erst mal eine Stunde gebraucht, um wieder in der Normalität anzukommen."

Aus der hatten sie zahlreiche Medien in den vergangenen Wochen immer wieder herausgeholt. Mehrere TV-Sender berichteten schon vorher über ihr bevorstehendes Treffen mit der Königin. Auch ein Auftritt im ZDF-Fernsehgarten in Mainz stand auf dem Programm. Gestern wurde die Lehrerin, die im Laatzener Ortsteil Rethen wohnt, den ganzen Vormittag von einem Kamerateam begleitet.

Heute fliegt die Queen gegen 13.30 Uhr von Celle nach Großbritannien zurück. Die Rethenerin wird ihr Montag mit dem Bus auf die Insel folgen – dann startet sie mit Schülern nach London und wird dabei ihre Leidenschaft leben, wegen der sie aus der Bewerberschar ausgewählt wurde: den Deutschen das Englische möglichst lebendig näher zu bringen.

Ein bisschen enttäuscht war sie gestern nur, weil eine ihrer Erwartungen nicht erfüllt wurde: „Eigentlich hatte ich gehofft, Kontakte zu knüpfen, die ich für den Englischunterricht nutzen könnte", sagt sie. Doch dann merkte sie bald: Die meisten anderen Gäste kamen aus dem Umfeld von Frankfurt und hatten mit England gar nicht so viel am Hut. Egal, die Königin – samt Hut – einmal live zu erleben, war Entschädigung genug.

Kerstin Janke von vorn: Sie lehrt Englisch an der Realschule Hohenhameln.